

nicht mischbar, löst sie sich sehr leicht in Alkohol, etwas schwerer in Äther. Von der Tatsache ausgehend, daß Schramm<sup>1</sup> bei der Reduktion des Methyläthylketons in Benzollösung ein phoronartiges Derivat beobachtet hatte, das seitdem Braun und Kittel<sup>2</sup> weiter untersucht haben, leitete ich meine weiteren Untersuchungen ein.

Bei der Analyse gaben:

- I. 0·1676 g Substanz 0·4976 g CO<sub>2</sub> (0·1357 g C) und 0·1744 g H<sub>2</sub>O (0·0194 g H).  
 II. 0·1704 g Substanz 0·5061 g CO<sub>2</sub> (0·1380 g C) und 0·1787 g H<sub>2</sub>O (0·0198 g H).

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für
	I	II	C <sub>15</sub> H <sub>26</sub> O
C .....	80·97	80·99	81·08
H .....	11·58	11·62	11·81

Um die vermutlichen zwei doppelten Bindungen nachzuweisen, wurde eine gewogene Menge der Flüssigkeit in Schwefelkohlenstoff gelöst und bei 0° eine Schwefelkohlenstoff-Bromlösung zutropfen gelassen.

0·7592 g Substanz entfärbten 12·91 cm<sup>3</sup> Bromlösung, welche in 1 cm<sup>3</sup> 0·0821 g Br enthielt.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für
		C <sub>15</sub> H <sub>26</sub> O
Br .....	139·6	144·1

Die Molekulargröße wurde im Vakuum nach Bleier-Kohn mit Anilin als Heizflüssigkeit ermittelt.

Es gaben:

0·0138 g Substanz eine Druckzunahme von 65 mm, woraus nach der Formel

$$M = \frac{\text{Substanz. Konstante}}{\text{Druckerhöhung}}$$

für die Konstante 1060 das Molekulargewicht 225 folgte.

Berechnet für C<sub>15</sub>H<sub>26</sub>O: M = 222.

<sup>1</sup> Ber. d. deutschen chem. Ges., 16, 1584.

<sup>2</sup> Monatshefte für Chemie, 27, 805 (1906).